

Schmeck-Beitrag von Marina Karb, 20.05.2019

Schmeckerfahrung mit salziger Lakritze

Vorbereitung

Was könnte ich essen, das einfach, einhaltlich und geschmacklich reizvoll ist – dachte ich mir bei der Vorbereitung zum bewussten Schmecken. Lakritze! - war der Gedanke, jedoch nicht meiner, sondern von einem Freund, der den Morgenkaffe mit mir schlurf. Es gäbe zwei Arten von Menschen, was Lakritze angeht, hieß es: entweder man isst es, oder man isst es nicht. Ich gehöre offensichtlich zur ersten Gruppe, denn unmittelbar danach ging ich mit einer leichten Vorfreude in einen Gummibärchen-Laden und kaufte ein paar Lakritz Stücke.

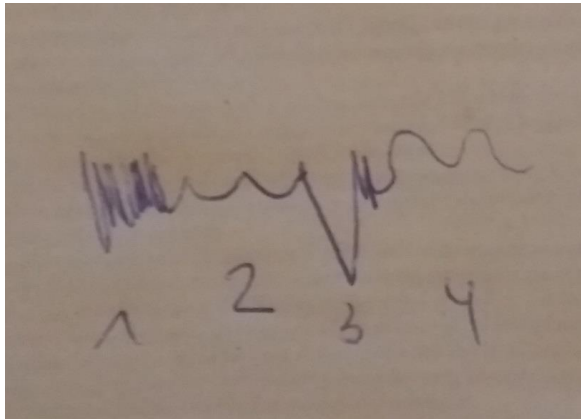
Das Schmecken

Am späten Nachmittag komme ich zu Hause völlig durchnässt vom Fahrradfahren unter Schauerregen an, und packe meine Lakritzfiguren aus. Ich entscheide mich für mein Bett als Schmeck-Ort (für die gemütliche Nasch-Atmosphäre) und für die Fuß-Lakritzen, denn diese sind salzig und bieten intensiveren Geschmack, als die süßen Halbkugeln links.



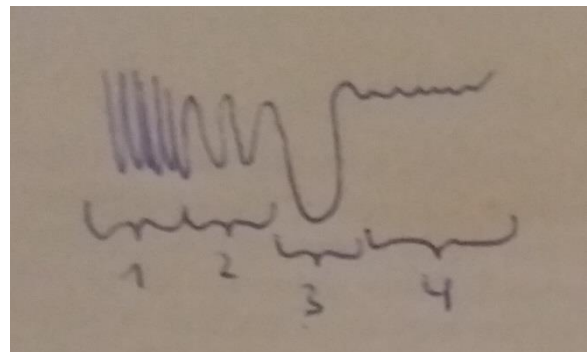
Um den Prozess des Schmeckens zu verbildlichen, entschlief ich mich für das blinde Ziehen mit Linien, das im Ergebnis einer Kardiotokografie für Herzpulsmessung ähnelt. Diese, inbegriffen der Schmeckerfahrung enthält vier Phasen, die sich während des Schmeckens und im Nachhinein intuitiv erschlossen haben.

Folgend sind sie aufgelistet und in den Bildern veranschaulicht:



- Phase1: An Zunge legen und Abbeißen
- Phase2: Im Mund halten und wirken lassen
- Phase3: Zerkauen
- Phase4: Abgang

Die linke Grafik habe ich dann nach der Interpretation zwecks des Verständnisses neu gezeichnet bzw. verfeinert (rechts).



Zu Beginn (Phase1) stößt meine Zunge auf starke, fast schon scharfe Säure, die ein einerseits überraschendes, und andererseits etwas unangenehmes Gefühl hervorruft. Dies verdeutlicht die zackige, enge Linienführung in der Grafik. Die Säure geht dann beim Abbeißen leicht zurück, dafür erscheint sofort das zunächst leicht Salzige. Nach dem Abkleben des Lakritzstückes von den Zähnen (Phase2) halte ich es im Mund und die Zunge wendet es wie automatisch hin und her. Die intensive Säure geht hierbei größtenteils zurück und der Mund schmeckt für einen Moment fast nur noch das Salz, wobei ich skeptisch hoffe, dass es gleich vorbei ist, das es dann auch tut. Insgesamt ist die Erfahrung der Phase2 etwas weniger intensiv als in Phase1, weswegen die Linie in der Zeichnung weicher und runder wird. Beim Zerkauen (Phase 3) öffnet sich das Spektrum der Geschmäcke im Zusammenspiel sowie abwechselnd. Die Säure tritt wieder kurz vor, und zum ersten Mal taucht das Süße wahrnehmbar auf, das Salzige bleibt die ganze Zeit nebenher da und überraschend schmecke ich für einen kurzen Moment das Bittere. Das breite U in der Linie verdeutlicht die Fülle des Geschmacks und der tiefste Punkt demonstriert die Bitterkeit. Nach dem das Stück fast schon zerkaut ist (Phase4) intensiviert sich die Süße und hallt, während die Reste der Lakritze im Mund komplett verschwinden, angenehm nach. Die Süße erhält in der Linie hohe, weiche und gleichzeitig zurückhaltende Schwingungen. Der Abgang fühlt sich angenehm an.

Fazit

Insgesamt hat sich das bewusste Schmecken der Lakritze wie eine Achterbahn-Fahrt angefühlt. Die Geschmackslinien in der Grafik visualisieren quasi die Kurven der Achterbahn: Schock – Gewöhnung – Erfassen der Fülle – angenehm, und irgendwie erleichternd zum Schluss.